Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 110 (1984)

Heft: 17

Artikel: Der fremde Fahrgast

Autor: Regenass, René / Barth, Wolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-606087

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Mann war ihm erst gar nicht aufgefallen. Hans Bri-und ein Mann in das Abteil. Sie schluckte die Gestalt.

René Regenass

sich Briner nicht, er suchte ja kein laut zu lesen. Gespräch, sondern seine Ruhe. Auch wollte er während der Bahnfahrt nochmals die Unterla- Geld lag auf der Strasse. gen für die bevorstehenden Verihre privaten Angelegenheiten Flüchtigkeit einer zufälligen Be- schnitten, die Haare lagen sorggegnung widersprach.

tuung stellte Briner fest, dass der des Mannes nicht erklären. Mann mehrere Zeitungen bei sich hatte, nun eine hervornahm und Blicke liess sich der Mann nicht

Morgen müde, abgeschlafft, ob- zu lassen, abbringen. Unmittelwohl er früh zu Bett gegangen bar vor Luzern meldete er sich erwar. So beschloss er, noch eine neut, sagte mit dröhnender Stim-Weile vor sich hinzudösen. Um me: Sexualdelikte gehören mit deutlich zu zeigen, dass er keinen der Todesstrafe gesühnt, jawohl. Kontakt suche, setzte er sich an das Fenster. Und wenig später: Lasst doch endlich die Amerikaner in Frie-

Es stieg niemand mehr zu. den. Nachträglich fragte er sich. Offenbar erwartete der Mann warum er das Abteil nicht ge- gar keine Antwort, unbeirrt wechselt habe. Vielleicht hing das starrte er in die Zeitung. mit seiner Schläfrigkeit zusammen. Doch das war eine schwache Erklärung, das wusste er.

ner stieg in dieses Abteil, weil es blieben zum Glück ebenfalls ihm von draussen leer erschien; stumm. Je länger die Bahnfahrt zudem war es, wie sich heraus- aber dauerte, desto auffälliger las stellte, ein Raucherabteil. Zu- der Mann in der Zeitung. Mit unsammengekauert sass der Mann überhörbarem Geräusch wendete in der Ecke gegen den Seitengang er die Seiten, blätterte sie so umzu. Das spärliche Licht ver- ständlich um, dass das Papier rauschte und knisterte. Und Später erinnerte er sich, dass kaum hatte sich Briner an diese der Mann den Gruss nicht abge- Eigenart des Mannes einigermasnommen hatte. Aber daran stiess sen gewöhnt, da begann dieser

> Prostituierte in Zürich misshandelt, sagte er einmal. Dann:

Briner sah zwischendurch zu handlungen durchsehen. Nichts dem Mann hinüber; er mochte ärgerte ihn mehr als Reisende, die etwa fünfzig Jahre alt sein, eine glaubten, gleich den andern in gepflegte Erscheinung, die in krassem Gegensatz zu seinem uneinweihen, eine Vertraulichkeit gezogenen Verhalten stand. Das schaffen zu müssen, die der Gesicht war länglich, fein gefältig gekämmt am Kopf. Nein, Mit einer gewissen Genug- Briner konnte sich das Benehmen

Auch durch zurechtweisende von seinem Drang, die Mitreisen-Briner fühlte sich an diesem den an seiner Lektüre teilhaben

n Luzern stiegen der Mann und die Frau aus, Briner war mit dem seltsamen Fahrgast wieder allein. Es dauerte nicht lange, so gab der Mann eine weitere Bemerkung zum besten: offenbar kommentierte er jetzt, was er gelesen hatte. Das Ende lauert überall, sagte, rief er beinahe. Briner war entschlossen, dem Mann übers Maul zu fahren, damit er sich still verhielte, liess es aber. Das reizt diesen Kerl nur

An der Gotthardrampe stand der Mann plötzlich auf, zwängte sich an den Beinen Briners vorbei zum Fenster, blickte hinaus. Diese Autobahnbrücken, sagte er, die werden alle einmal einstürzen, es ist nur eine Frage der angestrengt; nach der wiederholwerden sie mit den Autos in die

noch mehr, sagte er sich.

zu zählen: Eins, zwei, drei, vier ... bis hundert, und zurück.

sind nicht allein im Abteil, ich ziert. verbitte mir diese ständigen Stö-

halb sind auch meine Nerven so

aus? wandte Briner ein.

zu hoffen, auch für Sie.

Fahrgast Mitteilung zu machen. Schliesslich verzichtete er darauf. Anwesenheit des Mannes als Abwechslung

mieden; so blieben sie weiterhin zu zweit. Allerdings gingen die der Mann. Reisenden nicht ganz zufällig der Tür aufgestellt, paffte dicke Rauchwolken aus seiner Zigarre. riss ihn herunter. War das nicht eine ausgezeichnete soll uns stören.

Und wieder holte er die Zeikeine Bedeutung bei. Und erst träumte. Wochen später fiel Briner ein, dass es so umfangreiche Zeitungen, wie der Mann sie gelesen hatte, gar nicht gab.

trolle blickte der Mann nur noch sah sich um. stur auf einen bestimmten Punkt im Abteil. Briner folgte den die Notbremse gezogen? Augen des Mannes; ohne Zweifel, er fixierte die Notbremse.

ie Zollbeamten erschienen. Der Mann tat so, als lese er Zeit, bis sie einstürzen. Krachend ten Aufforderung, den Pass vorzuweisen, löste er sich endlich von der Lektüre, faltete die Zeitung Darauf setzte sich der Mann sorgfältig zusammen und legte sie wieder, lachte kurz. Im Gott- neben sich auf das Polster. Es erhardtunnel begann er auf einmal wies sich, dass der Mann fliessend italienisch sprach. Das war vielleicht ein Grund, weshalb die Jetzt hielt es Briner nicht mehr Zöllner sein Gepäck nicht konaus. Was soll eigentlich Ihr Getue, trollierten; dafür wurde Briners herrschte er den Mann an, Sie Koffer um so ausgiebiger inspi- der Tür zum Abteil das Gesicht falsch verhielt - oder auch richtig

Störungen? antwortete der zu lachen begann; er schüttelte wird sein Ziel nicht ohne Zwi- an. Abrupt brach er sein Gelächschenfall erreichen, ich spüre das, ter ab, fing wieder zu zählen an, ich habe einen sechsten Sinn für nachdem er ausgerufen hatte: so etwas. Schon ein paarmal habe Jetzt, das ist die Stelle, das muss nicht nur bei Eisenbahnen. Des- Haus und den Fernleitungsmasten. Als er bei hundertfünfzig angelangt war, nahm er seinen Warum steigen Sie denn nicht Koffer herunter, öffnete ihn, zog einen Hut heraus und stülpte ihn auf; fein säuberlich waren Dol- renz zu erscheinen.

Gute Frage, sagte der Mann, tief ins Gesicht; darauf holte er larscheine eingeklebt. Die ganze aber ich muss nach Mailand, mit aus seiner Jackentasche eine Pi- Zeitung ist voll davon, sagte der diesem Zug und keinem andern, stole. Anscheinend hatte der Mann, alles Blüten ... Ist das und vielleicht täusche ich mich. Mann während dieser Tätigkeit nicht ein toller Trick, um Geld zu geht alles glatt. Es ist wenigstens still weitergezählt, denn mit schmuggeln? Überzeugung sagte er: Noch Briner überlegte, ob er den achtzig, und es ist soweit. Nun teil zu stürzen, um bei den andern rote Toilettenlicht aufleuchtete. Reisenden Zuflucht zu suchen. irgendwie empfand Briner die durchzuringen. Das ist doch ein auf dem Bahnsteig. Verrückter, sagte sich Briner, eine solche Reaktion könnte ihn noch

Da verlor Briner die Kontrolle vorbei. Der Mann hatte sich vor über sich. Er schnellte hoch und packte den Griff der Notbremse,

Es gab einen furchtbaren Idee? sagte der Mann und fügte Ruck, Briner hörte die Leute im dass er sich im letzten Wagen des nach einer Pause hinzu: Niemand Wagen schreien, Gepäckstücke polterten, er selbst wurde hin und her geschüttelt. Der Zug stand. tungen hervor. Briner machte die Der Mann öffnete das Fenster, das Toilettenfenster und über die Beobachtung, dass der Mann je- mit einem Sprung war er weils nur bis zur vierten oder im Freien. Briner sah, wie der Zugführer und zwei Carabinieri fünften Seite las und nachher Mann davonrannte, rasch den holten stillschweigend den vernicht mehr weiterblätterte, doch Weiler erreichte, der in der Nähe lassenen Koffer. er mass diesem zusätzlichen Tick der Bahnlinie verlassen dahin-

Unterdessen schritten der Lokführer und der Schaffner die Wagen entlang, blickten auf die Räder. Nach einer Weile erschien Vor Chiasso und der Zollkon- der Zugführer, trat in das Abteil,

Aha, sagte er, Sie haben also

Nein, sagte Briner, da sass noch ein Mann, der ist über das Feld verschwunden, er war es.

Der Zugführer schien Briner zu glauben, um so mehr, als auf dem Sitz noch der Koffer lag, der zum Glück mit einer Etikette versehen war. Briner konnte nachweisen, dass er nicht mit dem Mann, dessen Name angeschrieben stand, identisch war. Allerdings musste Briner seine Personalien angeben.

Nach etwa dreiviertel Stun-den fuhr der Zug weiter. Da des Mannes auf, der den Zwi-Kaum hatte der Zug die Gren- schenfall provoziert hatte. Er trat ze passiert, als der Mann gellend ein, ziemlich verstört. Bitte seien Sie ruhig, sagte er beschwörend, Mann, Sie sind gut. Dieser Zug sich, sein Gesicht lief rot und blau ich tue Ihnen nichts, es ist etwas schiefgelaufen

Hastig griff der Mann nach der dicken Zeitung, in der er zuletzt noch gelesen hatte. Die habe ich ich ein Unglück vorausgesehen, sie sein, bei diesem einsamen vergessen, sagte er, und sie ist das in Verlegenheit bringt, wird Wichtigste.

Wieso? erlaubte sich Briner zu

Bevor Briner etwas erwidern konnte, verliess der Mann das Zugführer aufsuchen sollte, um wurde es Briner mulmig. Zitternd Abteil. Briner folgte ihm bis in ihm über diesen merkwürdigen vor Angst erwog er, aus dem Ab- den Gang, stellte fest, dass das

Als der Zug in den Bahnhof Was soll's, dachte er, wahrschein- Aber irgend etwas lähmte ihn, er von Mailand einfuhr, standen lich ein harmloser Spinner. Und vermochte sich auch dazu nicht schon Dutzende von Carabinieri

Briner verspürte so etwas wie Mitleid; der entkommt nicht Nach Airolo schien der Mann um den letzten Rest Vernunft mehr, dachte er. Doch wie staunte müde zu werden, er schwieg bis bringen, und ich bin nicht lebens- er, als er auf dem gegenüberlie-Lugano. Es fiel auf, dass die Zu- müde. Mit dieser Erklärung genden Bahnsteig, der offensteigenden das Abteil, worin sich rechtfertigte er seine Unent-Briner und der Mann befanden, schlossenheit. Bei dreihundert passiert's! rief nun in Begleitung einer jungen Frau seelenruhig dahinschlenderte. Um sicher zu sein, öffnete Briner das Fenster, blickte nochmals hinüber. Da winkte der Mann ihm zu.

Jetzt wurde Briner bewusst, Zuges, knapp ausserhalb der Bahnhofshalle, befand. Der Mann musste unbemerkt durch Geleise entkommen sein. Der

Nach einer Wartezeit von einer Stunde ungefähr verliess der Zug den Bahnhof. Briner freute sich, dass er, nach allem, was geschehen war, nicht allein weiterfahren musste. Ihm gegenüber hatte eine attraktive Frau Platz genommen. Sie lächelte ihn an, sagte: Ich möchte Ihnen auch im Namen meines Kollegen herzlich danken, dass Sie nichts verraten haben. Wenn Sie Lust haben, könnten wir heute abend zusammen essen gehen. Selbstverständlich sind Sie mein Gast.

Ich fahre bis Genua, sagte Briner, ohne sich erklären zu können, warum er so schnell auf das Angebot einstieg.

Ausgezeichnet, sagte die Frau, das ist auch mein Ziel. Sie gefallen mir, es wird bestimmt für beide ein schöner Abend.

Briner wusste, dass er sich tauchte zum Entsetzen Briners an zum zweiten Mal auf dieser Reise

> Am nächsten Tag wurde Briner von seinem Geschäftspartner gefragt, in welchem Hotel er untergebracht sei. Briner räusperte sich, sagte gegen seinen Willen: Privat, bei einer Bekannten.

Ach so, antwortete der Geschäftspartner; wenn es Sie nicht nachher meine Sekretärin versuchen, den Lippenstiftfleck von Ihrem Hemd zu entfernen. Es Der Mann schlug eine Seite wäre nicht gut, so an der Konfe-